

Außerordentliche Niedersächsische Online-Suchtkonferenz
20. Juli 2022

Opioidsubstitution und Psychosoziale Begleitung Substituierter (PSB) im Landkreis Cuxhaven

Vortrag von
Diplom-Pädagoge Jürgen Schlieckau

Verein für Beratung und Hilfen bei Suchtfragen und
seelischen Leiden im Landkreis Cuxhaven e. V. (VBS)
Fachstelle für Sucht, Suchtprävention und Psychosoziale Beratung

①

Psychosoziale Begleitung Opioidabhängiger in der Fachstelle Sucht im Landkreis Cuxhaven des VBS e. V.

Wir beraten an 13 Orten im Landkreis



1. **VBS-Hauptstelle**, Grodener Chaussee 21, Cuxhaven
2. **VBS-Nebenstelle**, Georgstr. 66, Bremerhaven
3. Bad Bederkesa, „Die Schleuse“, Mattenburger Str. 10
4. Bad Bederkesa, DRK Alteneinrichtung, Heussstr. 19
5. Beverstedt, Sozialstation Beverstedt/Hagen, Schulstr. 1 (bei Bedarf)
6. Cadenberge, Rathaus, Am Markt 1
7. Cuxhaven, „Die Schleuse“, Am Bahnhof 1
8. Cuxhaven, JBA
9. Geestland (Debstedt), AMEOS-Klinik, Langener Str. 66
10. Hagen, Bürgermarkt, Amtsdamm 42
11. Hemmoor, Rathaus, Rathausplatz 5
12. Loxstedt, Jugendzentrum „Düne4“, Dünenfährstr. 4
13. Nordholz, evangelisches Gemeindehaus, Elbestr. 6

nach telefonischer Terminabsprache: **04721-37067**

Öffnungszeiten: Mo bis Do: 08:00 – 12:00 Uhr
und 13:00 – 16:00 Uhr,
Fr: 08:00 – 12:00 Uhr

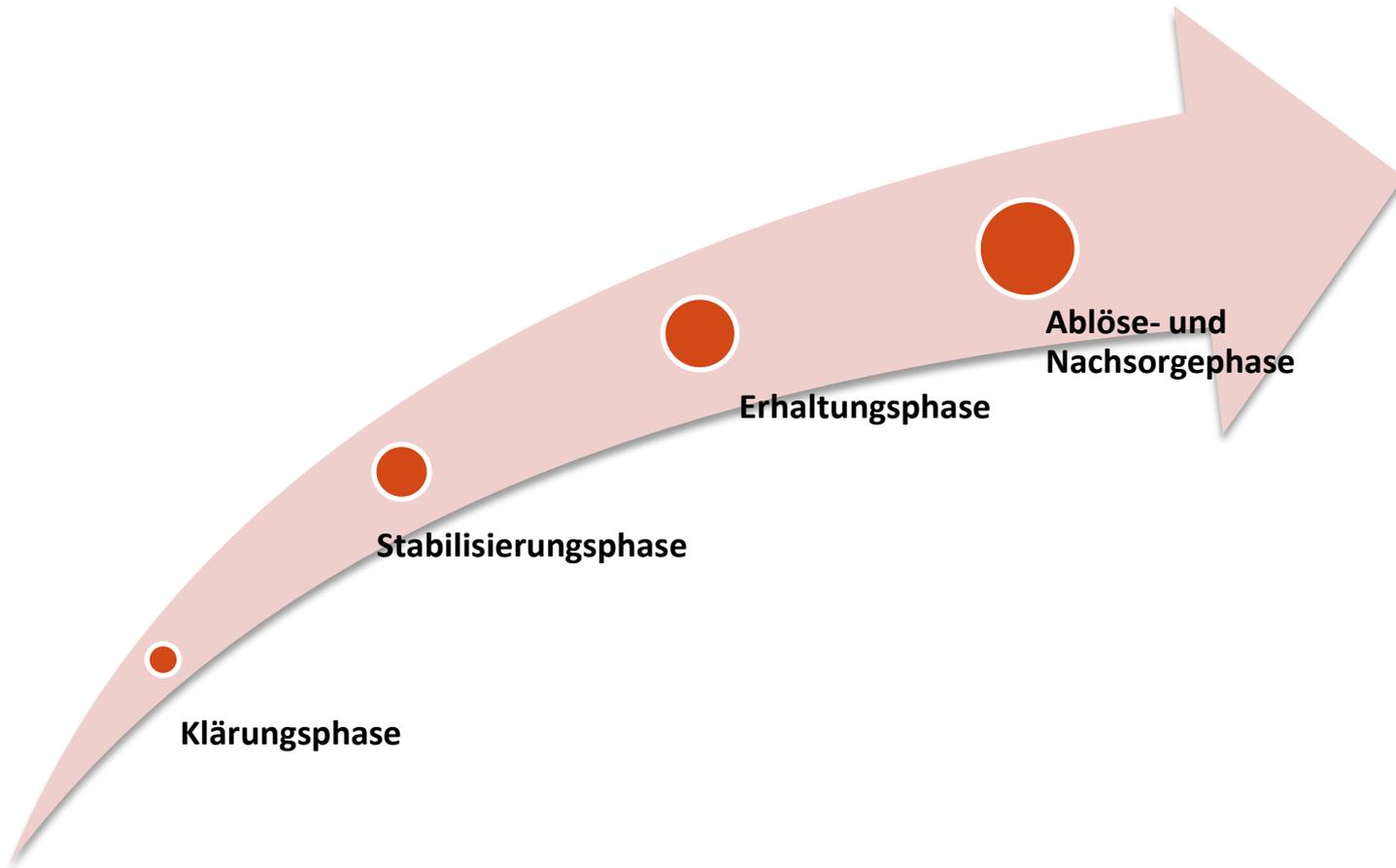
Suchtberatung:

Alkohol, Medikamente, Illegale Drogen, Pathologisches Glücksspiel, Medienabhängigkeit für alle Altersklassen
PSB, Angehörigenberatung ab 4 Jahre. Außerdem:
Ambulante Nachsorge, Motivationsgruppe, Freizeitgruppe, Suchtprävention, Öffentlichkeitsarbeit, u. V. m.

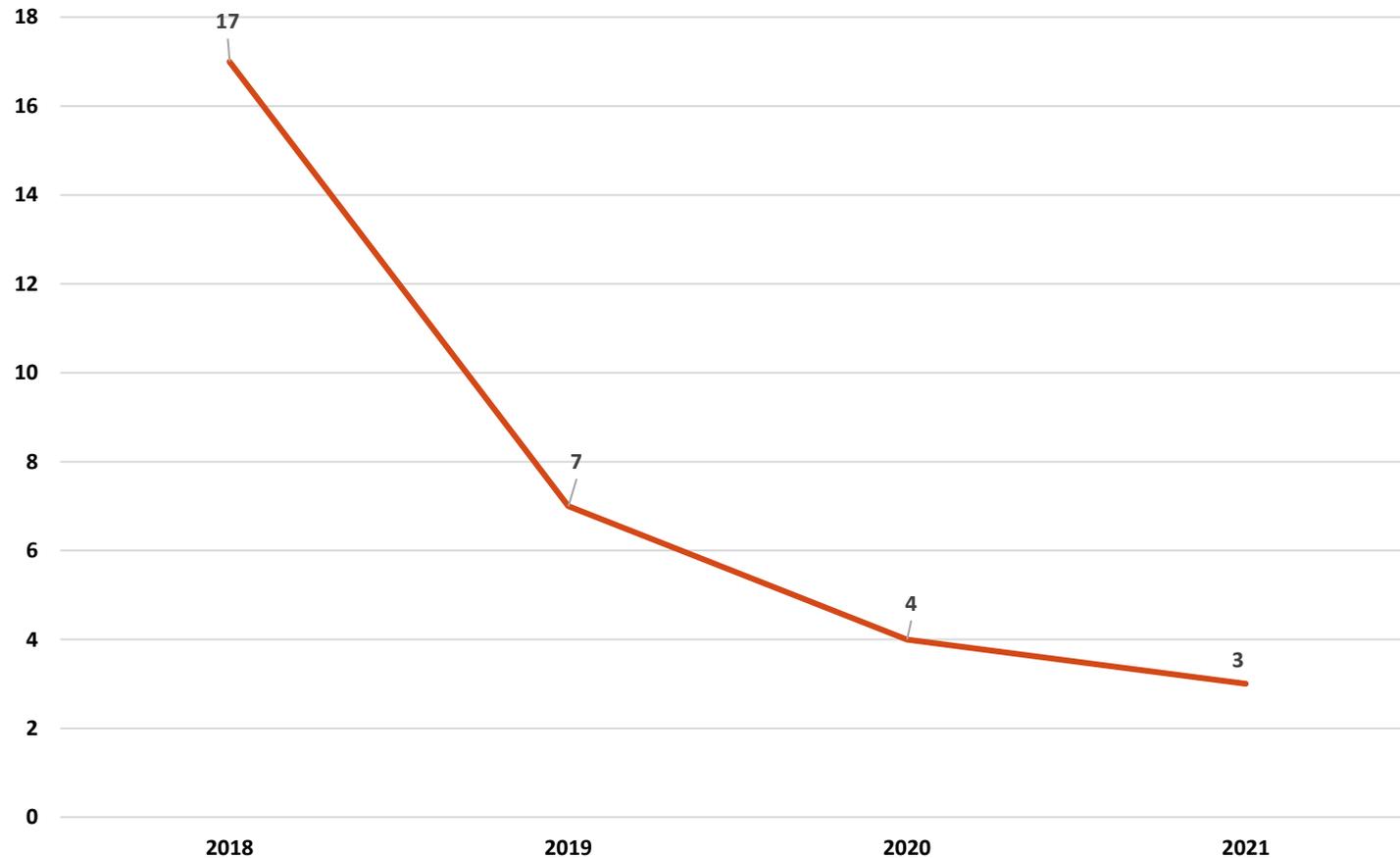
10 Klient*innengruppen in der PSB mit unterschiedlichen Bedarfen

1. Kürzer als ein Jahr Opioidabhängige
2. Personen mit Arbeitsplatzverlust
3. Erwerbslose Personen
4. Jugendliche und Heranwachsende
5. Schwangere und Mütter mit Opioidkonsum
6. Personen mit Opioidkonsum ohne Beikonsum
7. Personen mit Opioidkonsum und polyvalentem Beikonsum
8. Personen nach Haftentlassung
9. Personen mit Opioidkonsum und komorbiden/multimorbiden Störungen
10. Personen mit seit mindestens fünf Jahren bestehender Opioidabhängigkeit bei überwiegend i.v. Konsum

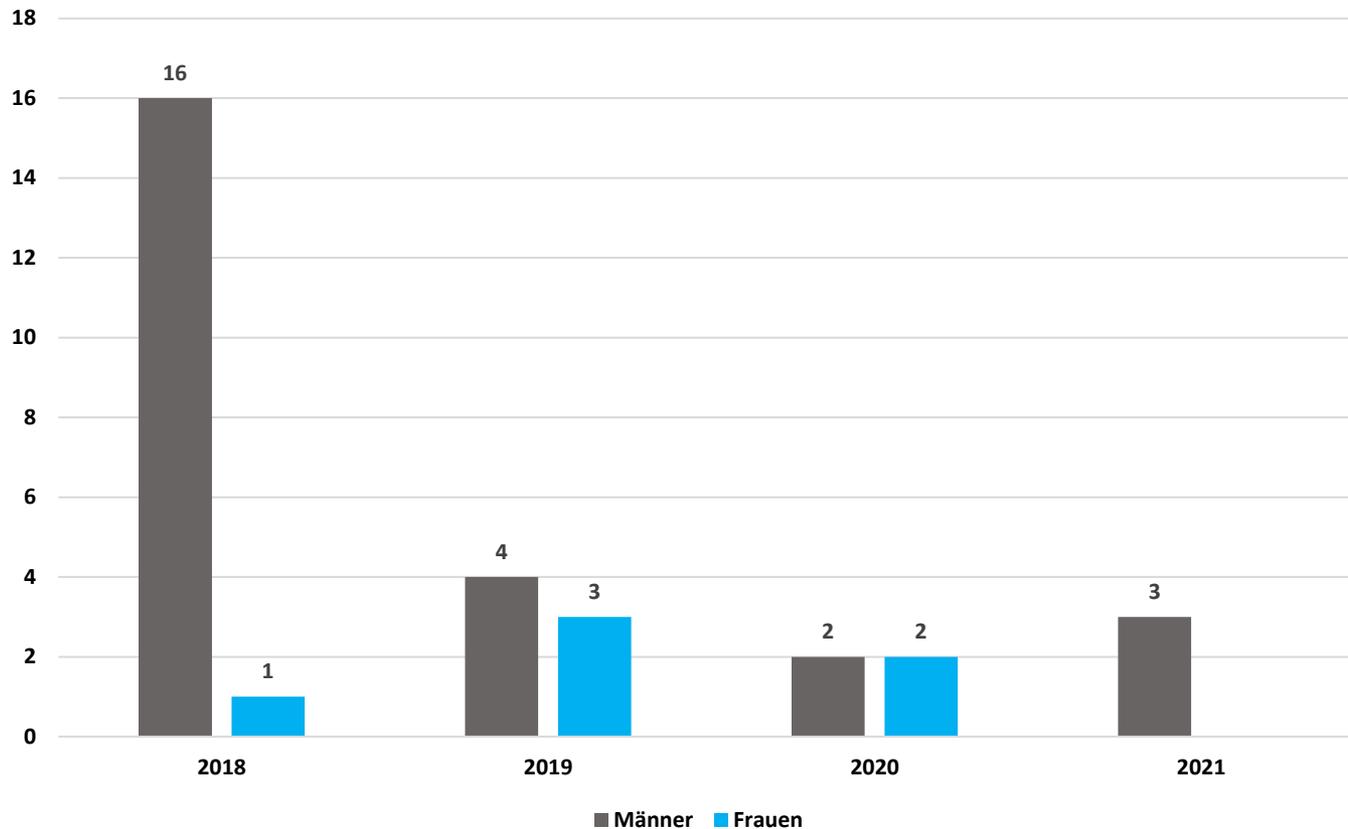
Ablauf der Psychosozialen Begleitung



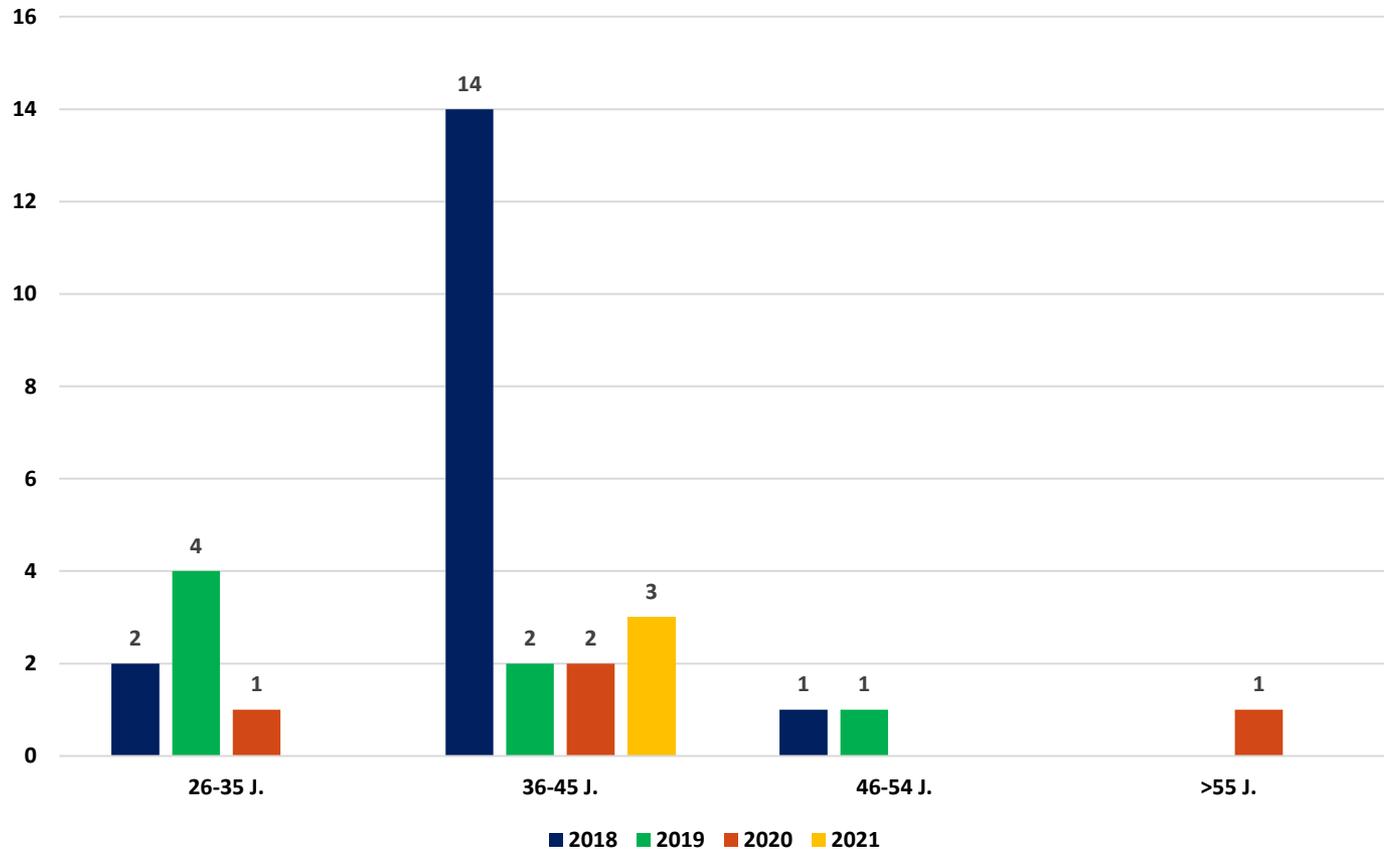
Anzahl der Klient*innen in der PSB nach Jahr



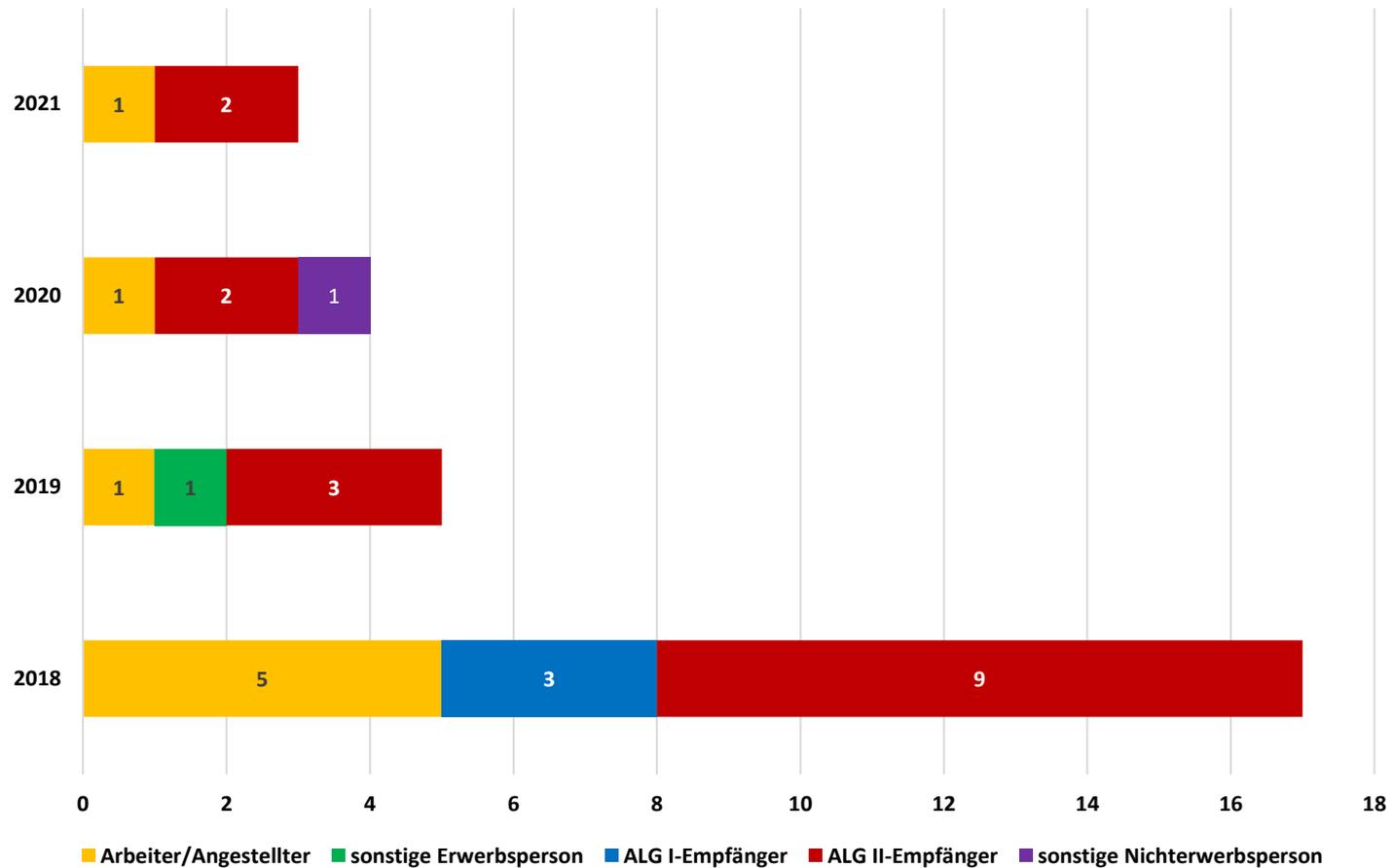
Klient*innen in der PSB nach Geschlecht



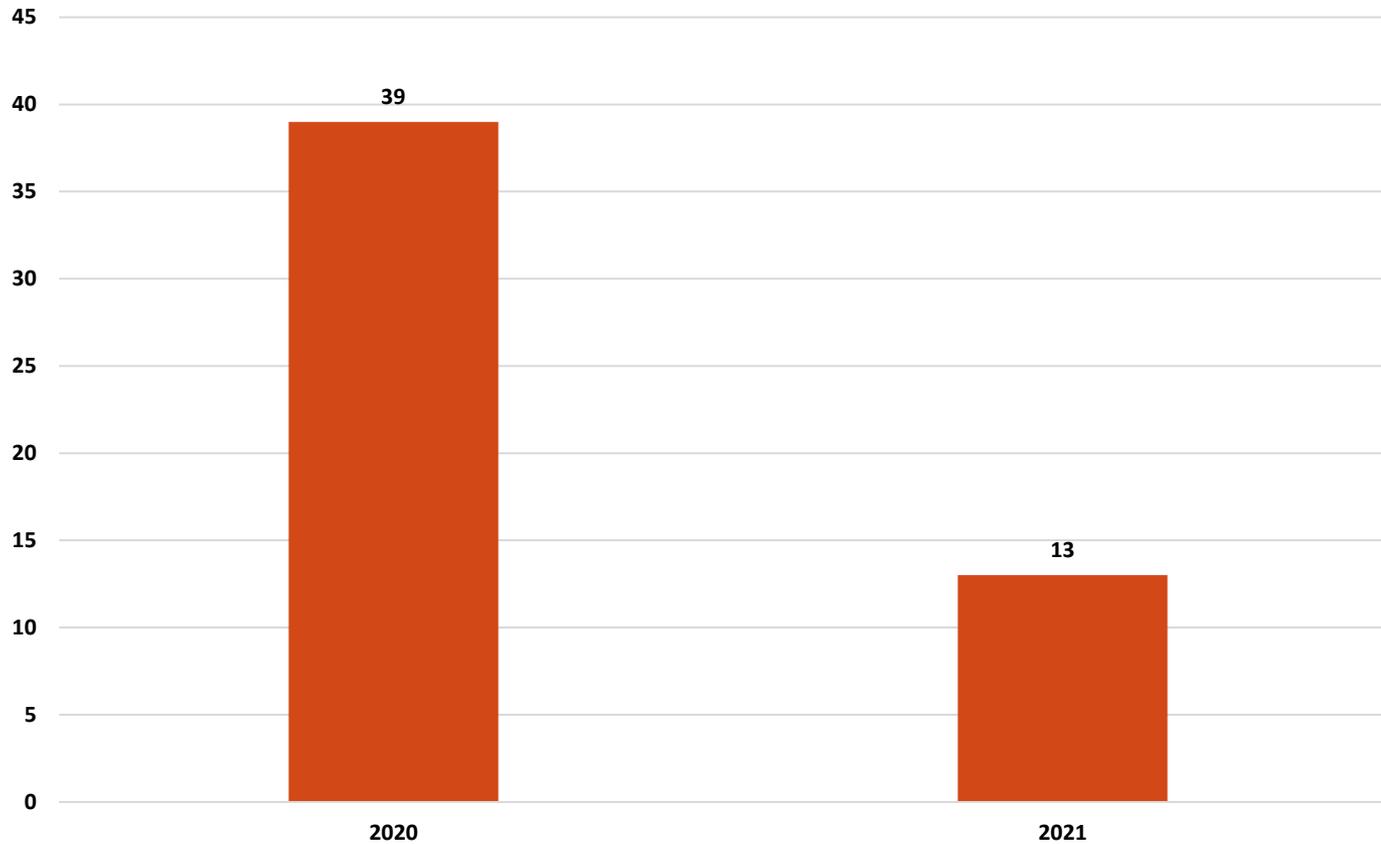
Klient*innen in der PSB nach Alter



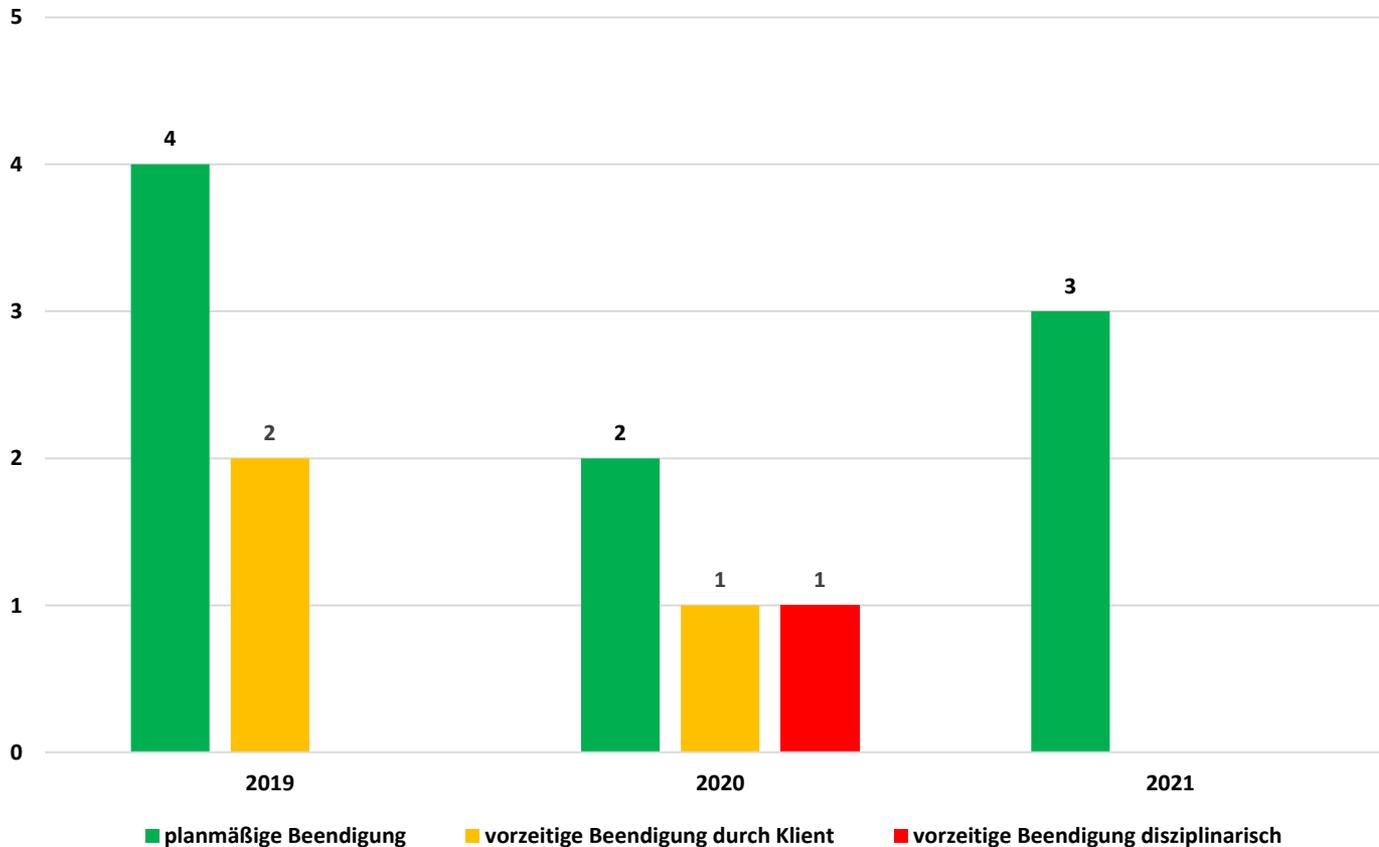
Klient*innen in der PSB nach Erwerbsstatus



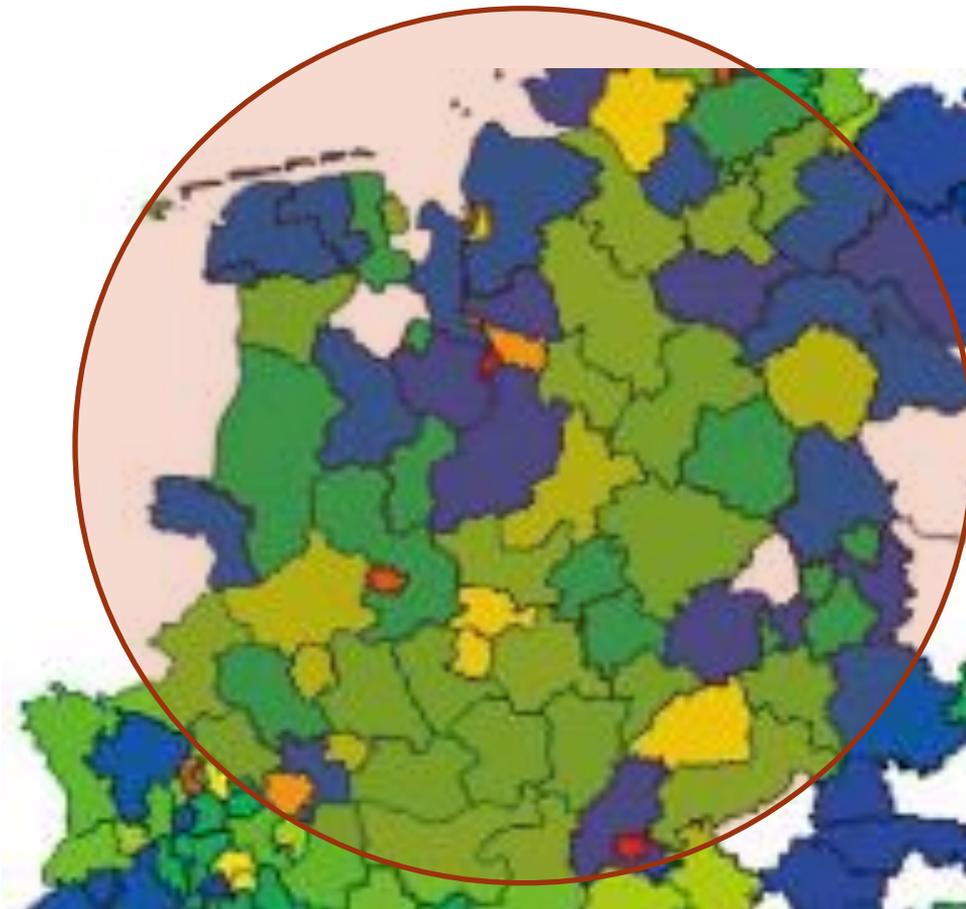
Einzelkontakte in der PSB nach Jahr



Beendigungsgründe in der PSB nach Jahr



Die Versorgungslage in Niedersachsen: Anzahl substituierender Ärzt*innen 2019



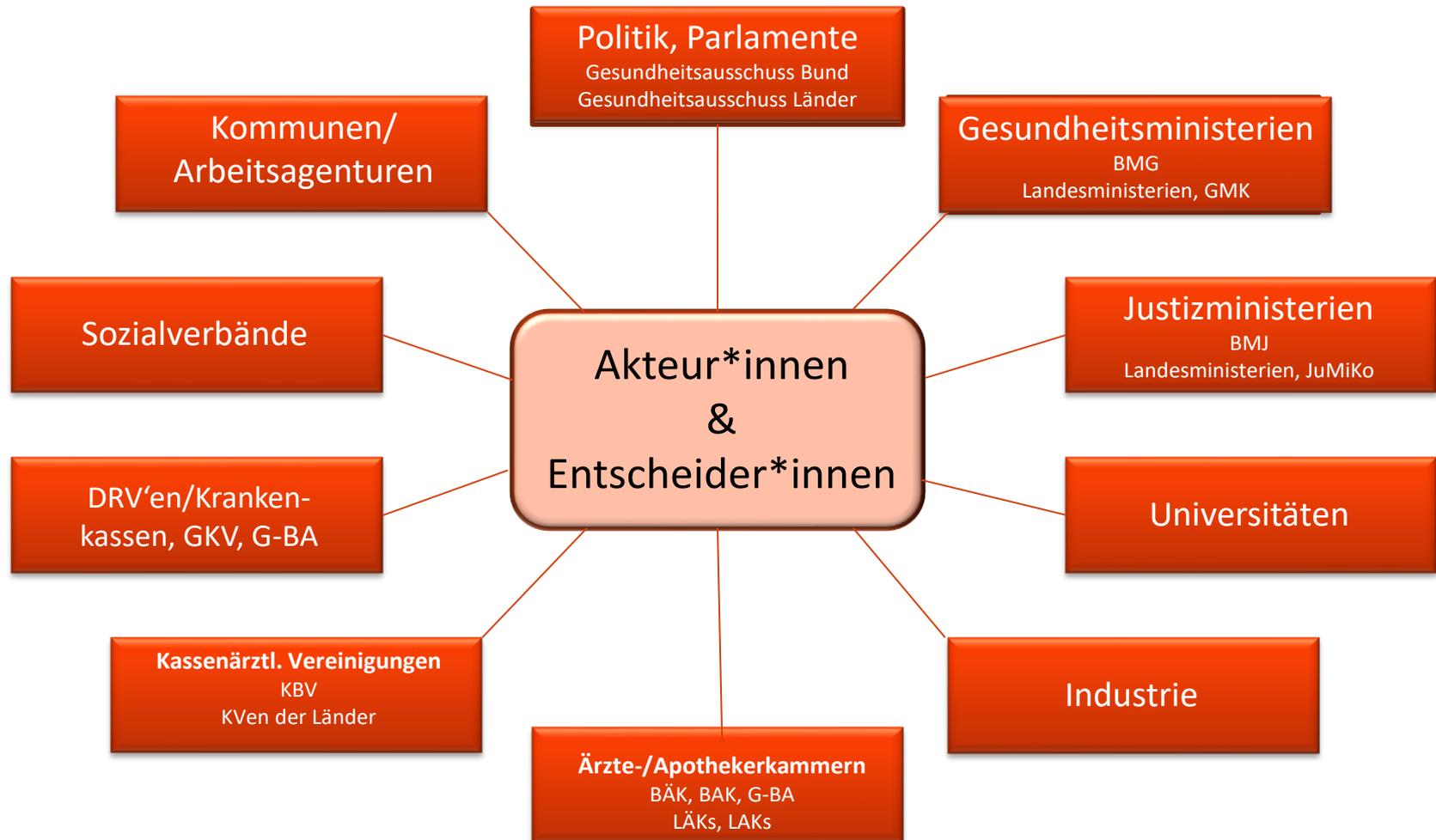
- 1) Bildauszug und Text: Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)(2019). Bericht zum Substitutionsregister.
- 2) Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)(2022). Bericht zum Substitutionsregister.
- 3) NLS-Jahresbericht 2020, S. 31. 4) Schwarzkopf, L et al. (2021) Suchthilfe in Deutschland 2020.

Strukturelle Defizite und Hemmnisse in der Versorgung Opioid-Abhängiger im Landkreis Cuxhaven

- Die psychosoziale Begleitung (PSB) wurde bisher zu selten wissenschaftlich beforscht - es gibt kaum PSB-Studien¹, nur Empfehlungen, Positionspapiere und PSB-Konzepte
- Es besteht noch mangelnde Transparenz in der Versorgung Opioid-abhängiger - Incompliance und Spaltungstendenzen der Klient*innen werden dadurch begünstigt
- Im Landkreis Cuxhaven mit ca. 200.000 Einwohner*innen - in der Größe des Saarlandes - praktiziert aktuell nur ein einziger Substitutionsarzt
- Klient*innen haben im Flächenlandkreis Cuxhaven weite Anfahrtswege
- Erwerbstätige Klient*innen können Substitutionspraxen in Bremerhaven häufig zeitlich nicht erreichen
- Erwerbslose Klient*innen können tägliche Fahrten zu Substitutionspraxen in Bremerhaven häufig nicht finanzieren

1) z. B. Deimel, D (2014). Psychosoziale Behandlung in der Substitutionstherapie: Praxis Klinischer Sozialarbeit. Münster.

Versorgungssicherung nur im Verbund!



Quelle: nach DG Sucht (Hrsg.)(2020). Initiative Substitutionsversorgung Opioidabhängiger Patient*innen. 10-Eckpunkte-Papier. Wiesbaden (inhaltlich modifizierte Abbildung).

Ausbau etablierter Einrichtungen, Erprobung neuer Modelle und Gewinnung weiterer Einrichtungen

Etablierte Einrichtungen	Neue Modelle	Auszubauende Einrichtungen
<p>Substituierende Arztpraxen</p> <ol style="list-style-type: none"> Schwerpunktpraxen Substitutionspraxen Konsiliare, ggf. ohne suchtmediz. Ausb. Praxisgründung/Übernahme 	<p>Besondere Settings/Delegation</p> <ol style="list-style-type: none"> Fachstellen Sucht (114) Alten- und Pflegeheime (1.540) Kontaktläden, Drogenkonsumräume(1) Betreute Wohneinrichtungen (>10) 	<p>Fachpraxen (Ärzt*innen)</p> <ol style="list-style-type: none"> Psychiatrie (362) Allgemeinmedizin (3.607) Innere Medizin (1.457) Infektiologie (27)
<p>Kliniken</p>	<p>KV Niedersachsen</p>	<p>Kooperationen</p>
<ol style="list-style-type: none"> Psychiatrische Kliniken (32) Zentren für Psychiatrie Versorgungskliniken Unikliniken (2) 	<ol style="list-style-type: none"> Gründung von Eigenpraxen der KVen in unterversorgten Landkreisen 	<ol style="list-style-type: none"> MVZ (341) Ärztelhäuser, Gynäkologie, Pädiatrie Netzwerke Kliniken der Regionalversorgung (170)
<p>Ambulanzen</p>	<p>Mobile Versorgung</p>	<p>Apotheken (<1.900)</p>
<ol style="list-style-type: none"> Interdisziplinäre Ambulanzen Institutsambulanzen 	<ol style="list-style-type: none"> Fahrende Docs (Substitutionsbusse) Versorgungsassistent*innen (VERAH®) Ambul. Pflegedienste, Substitut.-MFA 	<p>Gesundheitsämter (47)</p>
<p>Justizvollzugsanstalten, Maßregelvollzug</p>	<p>Telemedizin/Digitalisierung</p>	<p>Suchtreha-Kliniken (36)</p>

Quellen: nach DG Sucht (Hrsg.)(2020). Initiative Substitutionsversorgung Opioidabhängiger Patient*innen. 10-Eckpunkte-Papier. Wiesbaden (inhaltlich modifiziert); Zahlenangaben für Niedersachsen aus Berichten des Niedersächsischen MS (2019 und 2020) und der KBV.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Versorgungslage Opioidabhängiger I

a) allgemein

- Finanzierung einer Forschungsstudie zur Effizienz der PSB sowie wissenschaftliche Evaluation der PSB
- Entwicklung eines bundesweit einheitliches Konsenspapiere/Konzeptes bzw. Leitlinienentwicklung mit bundesweit verbindlichen evidenzbasierten Standards für die Durchführung der PSB
- Finanzierung erweiterter Kapazitäten der Anbieter von PSB: Einbezug psychosozialer Betreuungsmaßnahmen nach BtMVV bei Krankenbehandlung i. S. v. § 27 SGB V, auskömmliche Finanzierung *aufsuchender Substitution* (Heim, Krankenhaus, Wohnung), auch nicht Krankenversicherte in die Behandlung aufnehmen, Übergänge gestalten (Reha, Haft, u. a.)
- Arztaus- und Weiterbildung im Bereich Suchtmedizin erweitern
- Aus- und Weiterbildung der Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen
- Struktur der Vergütung der ärztlichen Leistungen verbessern, Fehlanreize beseitigen, Hemmnisse bei Ärzt*innen und Apotheker*innen abbauen

Möglichkeiten zur Verbesserung der Versorgungslage Opioidabhängiger II

noch a) allgemein

- Öffnung der Vergabe für andere Berufsgruppen wie z. B. Apotheker*innen, Pflegekräfte, VERAHs, Substitutions-MFAs
- Regelmäßige gesetzlich abgesicherte verbindliche Psychoziale Begleitung zu Beginn einer Opioidsubstitution mit sozialarbeiterischer Anamneseerhebung („*Rundumblick*“), ergänzend zur ärztlichen Anamnese und abweichend von den WHO-Leitlinien (2009)¹ sowie verbesserte Akzeptanz der Fachstelle Sucht
- Schriftlicher Kooperationsvertrag zwischen der Substitutionspraxis und der Fachstelle Sucht sowie enge kollegiale Zusammenarbeit „*auf Augenhöhe*“ zwischen Substitutionsärztin/-arzt und Fachstelle Sucht
- Regelmäßige Qualitätszirkel aller beteiligten Professionen
- Weiterhin verbindliche PSB während der ersten sechs Monate bei Substitution mit Diamorphin

1) WHO (2009). Guidelines for the psychosocially assisted pharmacological treatment of opioid dependence. Geneva: WHO.
Vgl. Deutsches Ärzteblatt 2019; 116(18): A-880 / B-727 / C-715. In: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/206993/lit.asp?id=206993#nr6>.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Versorgungslage Opioidabhängiger III

b) im Landkreis Cuxhaven

- Information von Ärzt*innen über die Substitutionsbehandlung und PSB
- Mit dem Kleinbus zur Opioid-Substitution in der Fläche fahrende Docs
- Ggf. Opioid-Substitution in anderen Räumlichkeiten außerhalb der Arztpraxis
- Ggf. Depot-Verabreichung oder Take-Home-Vergabe
- Sozialarbeiterische Sprechstunde der Fachstelle Sucht in der Substitutionsarztpraxis und wohnortnah
- Regelmäßige Beratung von Kindern aus Suchtfamilien ab 4 Jahre und sonstige Angehörigenberatung
- Regelmäßige Beratung von substituierenden Schwangeren und Müttern in Kooperation mit Gynäkologie und Pädiatrie, befassen mit Kindeswohl (§8a SGB VIII)
- Aufsuchende Substitution in Heimen, Krankenhäusern und Wohnungen auskömmlich finanzieren
- Bei Bedarf Vermittlung in Freizeitangebote, Angebot Freizeitgruppe

Gibt es Fragen aus dem Plenum?

Literatur I

- Ärztekammer Westfalen-Lippe (Hrsg.)(2001). Handbuch zur Qualitätssicherung in der ambulanten Substitutionstherapie Opiatabhängiger: ASTO-Handbuch, Münster.
- Anders, C (2000). Praxistipps zur Kooperation zwischen Beratungsstellen und Arztpraxen am Beispiel der Methadonsubstitution.
- Bayrische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (2014). Besondere Indikationen im Rahmen der Substitutionsbehandlung. Dokumentation der 29. Tagung des Netzwerkes Sucht in Bayern. München. In: <https://www.bas-muenchen.de/publikationen/tagungsdokumentationen/netzwerk-sucht.html>.
- Bundesärztekammer (Hrsg.)(2010). Richtlinien der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger. In: http://www.baek.de/downloads/RL-Substitution_19-Februar-2010.pdf.
- Bundesärztekammer (2017). **Richtlinien der Bundesärztekammer** zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opioidabhängiger. Berlin.
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)(2019). Bericht zum Substitutionsregister. Januar 2019. Berlin. In: https://www.bfarm.de/DE/Bundesopiumstelle/Substitutionsregister/Bericht/_node.htm.
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)(2022). Bericht zum Substitutionsregister. Januar 2022. Bonn.
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (2002). Bekanntmachung des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über eine Änderung der Richtlinien über die Bewertung ärztlicher Untersuchungs- und Behandlungsmethoden gemäß § 135 Abs. 1 SGB V („BUB-Richtlinien“) vom 28.10.2002.
- Bundesministerium der Justiz (1992). Verordnung über das Verschreiben, die Abgabe und den Nachweis des Verbleibs von Betäubungsmitteln (**BtMVV**), zuletzt durch Art. 2 der Verordnung vom 11.05.2011 geändert (BGBl. I S. 821).
- Bundesregierung (2019). Antwort der Bundesregierung: Versorgungslage mit Substitutionsbehandlung bei Menschen mit Opiatabhängigkeit. Drucksache 19/13178 (12.09.2019).
- Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik (Hrsg.)(1995). Materialien Nr. 1: Leitlinien für die psychosoziale Begleitung im Rahmen einer Substitutionsbehandlung. Berlin.
- Davstad, I et al. (2009). An 18-year follow-up of patients admitted to methadone treatment for the first time. In: J Addict Dis 28:39-52; zitiert nach Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung / Gesundheitsschutz In: Sucht, Bd. 53, H. 4, April 2010.
- Der Paritätische Nordrhein-Westfalen (2017). Leitlinien zur psychosozialen Betreuung im Rahmen der substitutionsgestützten Behandlung. Wuppertal.
- Deutscher Bundestag (2016). Sachstand: Substitutionsbehandlung im Justizvollzug. Berlin. In: https://www.bundestag.de/blob/480528/079376bd958e4a1b9b_aa2652713d63cb/wd-9-049-16-pdf-data.pdf.
- DG-Sucht (2020). **Initiative Substitutionsversorgung Opioidabhängiger Patient*innen** vom 30.04.2020. 10-Eckpunkte-Papier. In: www.dg-sucht.de.
- Deimel, D (2014). Psychosoziale Behandlung in der Substitutionstherapie: Praxis Klinischer Sozialarbeit. Münster.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (2008). Qualitätssicherung in der Substitution: 13 Thesen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, Hamm, 3. Juni 2008. In: Sucht: Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis, Jg. 54, H. 4, S. 258-259.
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.)(2012). Drogenabhängigkeit, Suchtmedizinische Reihe, Bd. 4. Hamm.

Literatur II

- Elsner, Heinrich AK (2014). Risikofaktoren für die Erziehungsfähigkeit von substituierten Eltern. In: Trauma – Zeitschrift für Psychotraumatologie und ihre Anwendungen. Heft 3. S. 50.
- Fachstelle Sucht im Landkreis Cuxhaven des VBS e. V. (2021). Teilkonzept Psychosoziale Begleitung Opioidabhängiger. Cuxhaven: VBS.
- Fachverband Drogen und Rauschmittel e. V. (Hrsg.)(2003). Leitlinien der psychosozialen Betreuung Substituierter. FDR-Texte 2. Hannover: fdr.
- Fachverband Drogen und Rauschmittel e. V. (Hrsg.)(2012). Substitution und psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger. 2. Auflage. Hannover: fdr.
- Gemeinsamer Bundesausschuss (Hrsg.)(2012). **Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses** zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der vertragsärztlichen Versorgung. Richtlinie Methoden vertragsärztliche Versorgung. In: http://www.g-ba.de/downloads/62-492-586/MVV-RL_2011-10-20.pdf.
- Gerlach, R & Stöver, H (2005). Vom Tabu zur Normalität: 20 Jahre Substitution in Deutschland. Zwischenbilanz und Aufgaben für die Zukunft. Freiburg i. Br.: Lambertus.
- Gerlach, R & Stöver, H (Hrsg.)(2009). **Psychosoziale Unterstützung in der Substitutionsbehandlung**: Praxis und Bedeutung, Freiburg i. Br.: Lambertus.
- Gerlach, Ralf & Stöver, Heino (2010). Zur Bedeutung und zum Stellenwert der psychosozialen Betreuung in der Substitutionsbehandlung Opioidabhängiger.
- Härtl, K, Kästner, R & Stauber, M (2001). Evaluation eines psychosomatischen Behandlungskonzepts bei opiatabhängigen Schwangeren. In: Speculum Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 19 (3).
- Hansjürgens, R (2018). Tätigkeiten und Potentiale der Funktion „Suchtberatung“. Expertise im Auftrag von Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu), Freiburg und Gesamtverband für Suchthilfe e.V. (GVS). Berlin. Berlin, 2018. In: https://www.dg-sas.de/media/filer_public/0f/0b/0f0b198f-ebfe-4888-9bff-b96120a58e58/expertise_suchtberatung_final.pdf.
- IGES (2022). Vergütungskonzept zur Zukunftssicherung der ambulanten Substitutions-therapie (ZamS-Vergütungskonzept). Berlin.
- IFT (fortlaufend). **Deutsche Suchthilfestatistik**. In: <https://www.suchthilfestatistik.de/>.
- Kerr, T et al. (2004). Factors associated with methadone maintenance therapy use among a cohort of polysubstance using injection drug users in Vancouver. In: Drug Alcohol Depend 80:329-355; zitiert nach Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung / Gesundheitsschutz “Sucht”. Bd. 53, H. 4, April 2010.
- Krause, Merle; HAW Hamburg (2022). Digitalisierung psychosozialer Angebote für Substituierte in Deutschland: Eine quantitative Untersuchung zum Stand und zur Bewertung aus Sicht von Fachkräften.
- Küfner, H & Ridinger, M (2008). Psychosoziale Behandlung von Drogenabhängigen unter Substitution (PSB-D): Manual 2.0. Lengerich u. a.: Pabst.
- Kunstmann, W, von Ascheraden, C & Hessenauer, F (2010). Substitutionsbehandlung Opiatabhängiger: Neue Richtlinien verabschiedet. In: Deutsches Ärzteblatt 2010; 107 (11): A-476 / B-418 / C-410.
- Lehmann, K, Kuhn, S, Schulte, B & Verthein, U (2022). Relevanz und Auswirkungen der 3. BtMVVÄndV für die Opioidsubstitutionstherapie. Thieme.

Literatur III

- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration (2010). **Konzeption für die psychosoziale Betreuung für substituierte Drogenabhängige** durch Fachstellen für Sucht und Suchtprävention. Anlage zum Runderlass des MS vom 12.10.2010 zu Nr. 4.2. Hannover.
- Resing, M, Stürmer, M, Steininger, S & Wiggenhauser, K (2014). Empfehlungen für die psychosoziale Betreuung substituierter opiatabhängiger Frauen und Männer. Bayerische Akademie für Sucht und Gesundheitsfragen. 5. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage 2014. In: http://www.basmuenchen.de/fileadmin/documents/pdf/Publikationen/BAS_EmpfehlungenPSB_2014.pdf.
- Schäffer, D (2016). Patientenbedarfe, Patientenrechte und Patientenbeteiligung in der Substitutionsbehandlung. O. O.
- Schwarzkopf, L. et al. (2021). Suchthilfe in Deutschland 2020. Jahresbericht der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS). München: IFT Institut für Therapie-forschung. In: <https://www.suchthilfestatistik.de/publikationen/jahresberichte.html>.
- Veltrup, C (2009). „Der Nächste bitte!“ – Kooperation von niedergelassenen Ärzten und Suchtberatungsstellen. O. O.
- von Blanc, A (2019). Versorgungskrise in der Substitutionsbehandlung – welche Optimierungsmöglichkeiten seitens der KVen gibt es? Vortrag. 5. Nationale Substitutionskonferenz (NaSuKo), 27.09.2019. Berlin.
- Ward, J, Mattick, RP & Hall, W (1998). Methadone maintenance treatment and other opioid replacement therapies. Amsterdam: Harwood. Zitiert nach Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung / Gesundheitsschutz “Sucht”. Bd. 53, H 4, April 2010.
- WHO (2009). **Guidelines** for the psychosocially assisted pharmacological treatment of opioid dependence. Geneva: World Health Organisation.
- WHO (O. J.). ICD-10. Kapitel XXI. Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten führen Z00-Z99.
- Wittchen, HU, Bühringer, G & Rehm, J (2011a). PREMOS: Substitution im Verlauf. Predictors, Moderators and Outcome of Substitution Treatments – Effekte der langfristigen Substitution Opioidabhängiger: Prädiktoren, Moderatoren und Outcome. Dresden: Technische Universität. In: http://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/DrogenundSucht/Illegale_Drogen/Heroin_andere/Downloads/Abschlussbericht_PREMOS.pdf.
- Wittchen, HU, Bühringer, G & Rehm, J (2011b). Ergebnisse und Schlussfolgerungen der **PREMOS-Studie** (Predictors, Moderators and Outcome of Substitution Treatment). In: Suchtmedizin in Forschung und Praxis, 13 (5).
- Yoast, R et al (2001). Report of the Council on scientific affairs: methadone maintenance and needle-exchange programs to reduce the medical and public health consequences of drug abuse. In: J Addict Dis 20:15-4; zitiert nach Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung / Gesundheitsschutz “Sucht”. Bd. 53, H. 4, April 2010.
- Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS)(2006). Das bundesdeutsche **Modellprojekt zur heroingestützten Behandlung Opiatabhängiger** – eine multizentrische, randomisierte, kontrollierte Therapiestudie. Hamburg: ZIS.